

Hohe Auszeichnung: Mobilfunkpionier in Bonn geehrt

25.10.2019 / Am Donnerstag, den 24. Oktober 2019, erhielt der ehemalige Telekom Mitarbeiter Friedhelm Hillebrand das Bundesverdienstkreuz. Tim Höttges und Andreas Pinkwart gratulierten.



Hoher Besuch in Bonn: NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart kam am Donnerstag in die Telekom-Zentrale. Der Minister überreichte dem früheren Telekom-Mitarbeiter Friedhelm Hillebrand den Bundesverdienstorden 1. Klasse. Die Ehrung erhielt Hillebrand vor allem für sein jahrelanges Engagement und seine Verdienste rund um den Mobilfunk.

Standing Ovation für Hillebrand

Tim Höttges schickte seine Glückwünsche per Videobotschaft nach Bonn. „Mit Ihrer SMS Erfindung haben Sie uns allen beigebracht - und im Übrigen auch ganz besonders mir - uns kurz zu halten. Wir freuen uns riesig, dass ein Mobilfunkpionier wie Sie aus unserem Hause kommt“, sagte der CEO der Deutschen Telekom.

Wirtschafts- und Digitalminister Andreas Pinkwart nannte die Errungenschaften Hillebrands „revolutionär“ und bedankte sich ausführlich für dessen Leistungen.

Das Bundesverdienstkreuz nahm Friedhelm Hillebrand unter großem Applaus in Empfang. In seiner Dankesrede wies Hillebrand daraufhin, dass seine Errungenschaften eine Teamleistung gewesen wären: "Diese hohe Auszeichnung für mein Lebenswerk kam für mich völlig unerwartet. Ich freue mich sehr darüber und fühle mich sehr geehrt. Die meisten der ausgezeichneten Leistungen konnten nur zusammen mit anderen

Menschen erbracht werden. Viele von ihnen sind heute hier. Auch ihr Anteil ist heute ausgezeichnet worden". Besonders seiner Familie dankte Hillebrand für deren langjährige Unterstützung.

Hillebrands Arbeit war von der "Vision eines großen Marktes" geprägt. "Um diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen, waren zwei Dinge erforderlich: ein innovativer europäischer Standard als Enabler und das innovative und hoch leistungsfähige D1-Netz der Telekom. SMS war dabei ein Kabinettstückchen, das unerwartet erfolgreich war. In der Malerei ist ein Kabinettstück ein kleinformatiges Meisterwerk", sagte Hillebrand.

In Seine Rede betonte Hillebrand, dass die Rahmenbedingungen zu seinen Erfolgen beitrugen: "Erst nach dem Ende des kalten Krieges wurde der größte Teil Funk-Spektrums für den Mobilfunk verfügbar. Erst dadurch wurden die hohen Nutzerzahlen und das schnelle mobile Internet möglich. Daher muss die heutige Blüte des Mobilfunks auch als eine Friedensdividende betrachtet werden."



Der Leiter Unternehmenskommunikation Philipp Schindera übergab Friedhelm Hillebrand einen Telekom Smart Speaker. Die Telekom-Botschafter schenkten dem SMS-Erfinder ein goldenes „T“ als Symbol für Ideen, die im ersten Moment verwundern. Auch die SMS war schließlich zunächst skeptisch betrachtet worden.

Weggefährten und Kollegen erinnern sich

Beim Festakt im Foyer der Bonner Telekomzentrale waren auch mehrere Weggefährten und ehemalige Kollegen Hillebrands anwesend. Hans Hauser beeindruckte vor allem Hillebrands Gabe, unterschiedliche Positionen in der Industrie zusammenzubringen. „Amerikaner, Chinesen, Europäer - sie alle sitzen in diesem Gremium an einem Tisch und arbeiten erfolgreich zusammen.“

Das Geheimnis liegt meiner Meinung nach auch im Einfluss Hillebrands begründet. Er machte sich für eine Konsenskultur stark. 'Make everybody equally unhappy' lautete das Motto", sagte Hauser, verantwortlich für die GSM-Architektur.

Peter Brune erlebte Friedhelm Hillebrand als Antreiber von Innovationen: „Hillebrand hatte immer einen Blick für Dinge, die nicht ganz so populär waren. Er unterstütze auch ungewöhnliche Ideen". Aber auch in schwierigen Verhandlungen hätte sich Hillebrand stets lösungsorientiert gezeigt, erinnerte sich Uwe Michel. „Was mich total beeindruckt hat, war sein politisches Feingefühl. Da merkte man, dass er sich gut in sein Gegenüber hineinversetzen konnte. Er war perfekt darin, aus einer komplizierten Verhandlung etwas Gemeinsames zu formen", sagte Michel, damals verantwortlich für die Sicherheitsarchitektur in GSM.

„Echte Startup-Kultur"

Für Uwe Janssen, tätig in der Standardisierung von GSM-Netzprotokollen, war vor allem Hillebrands Vertrauen in Nachwuchskräfte bemerkenswert: „Friedhelm hat damals uns jungen Leuten unglaublich viel Verantwortung übertragen. Es gab einfach wenig erfahrene Leute, Mobilfunk war schließlich relativ neu. Und wir konnten uns voll einbringen". Klaus-Jürgen Krath ergänzte, dass er als damaliger Berufsanfänger in der Funktechnik eine sehr motivierende Stimmung erlebt hätte: „Hillebrand gelang es, die jungen Leute mit ihren Ideen sinnvoll zusammenzubringen und zu kanalisieren. Das hat ohne starke Hierarchien und ohne komplexe Strukturen gut funktioniert."

Die ehemaligen Kollegen des Mobilfunkpioniers waren sich einig: In Hillebrands Team herrschte regelrecht „Startup-Kultur" - und das schon in den 80er Jahren.

Seine Rede schloss Hillebrand mit einer Anekdote ab: "Vor einiger Zeit fragte mich ein Journalist: 'Sind Sie nicht enttäuscht, dass WhatsApp und Twitter eines Tages SMS ersetzen könnten?' Ich dachte kurz nach und antwortete: 'Nun ... da diese Dienste Grundkonzepte von SMS nutzen und da ich der Vater von SMS bin, muss ich doch der Großvater von WhatsApp und Twitter sein!'"





Quelle: DTAG Intranet.